Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 95

Cartier, Gallus

[S.l.], 1741

Zusatz

urn:nbn:de:bsz:31-110835

Visual Library

„ nicht antreibet, wird Er auf keine Weiß
„ ~~wollen~~ können zu Werck bringen, das Er wolle.
„ dahero auf das du in dem guthen, welches dir
„ gott verlihen, steiff bleibest und zunemest,
„ so wird erforderet, das du alles, was dein guther
„ will und deine Werck vermögen, gott allein
„ zuaignest, der dir alles gegeben; und Ihn
„ demüthig bittest, das Er auch alles, was Er
„ dir mitgetheilt, in dir erhalten und ver=
„ mehren wolle.

Zusatz.

Der Cardinal de Richelieu hat einen vortrefflichen Tractat von diser Materi geschriben, in welchem Er lehret, das der sünder, obschon ihme die schuld, und Ewige straff nachgelassen, dannoch ein zeitliche straff eintweder in disem, od dem andern leben auszustehen habe. Da die Israëliten wider Gott und den Moysen gemurret hatten, und diser Prophet ihnen die Verzeihung von gott erhalten, seynd doch schier alle wegen diser sünd mit dem zeitlichen todt gestrafft worden. Num. 12.

Nachdem Er ferners gezaigt, das diße

3066. Zusatz vom Fubel Fahr.

Straff nach grösse der Reu und laid bisweilen vollkommen könne nachgelassen werden, wie solches dem König Ezechias, den Niniviteren, dem Publican, dem guthen schächer, und der büessenden Magdalena gerathen ist, welchen gott nach verzeihung ihrer sünden kein straff weiters auferlegt habe; beweisat Er hernach, dz die Kirch mit dem gewalt versehen seye, auch die zeitliche straff nachzulassen: zu disem beweis=thumb ziehet Er ahn die worth Christi, die Er zu Petro gesprochen: Tibi dabo claves Ich will dir die schlüssel geben, und zu den Apostlen: quodcumque solveritis &c was ihr immer werdet auflössen, das soll aufgelöst seyn im himmel und auf Erd. Undt dises seynd nicht nur allein Kirchen Straf=fen nach dem gaistlichen Recht, sonder auch genug=thuungs Straffen, zu welchen wir gegen der göttlichen gerechtigkeit verpflichtet seynd. Disen gewalt hat gebraucht der heilige Paulus wid den bluthschänderischen Corinther; Item die Ni=cænische, Laodicensische, Ancyranische, und die vierte Carthaginensische Kirchen versamblung, welcher letsteren der heilige Augustinus per=sohnlich beygewohnt in dem fünff und siben=zigst= und sechs und sibenzigsten Canone.

Alsdan antwortet Er auf die einwürff der Ketzer, welche sagen: Erstlich, wan ein zeitliche

straft übrig verbleibt, das gott dieselbe nur hal=
ber nachlasse. Zweyttens, das auf solche weis
den unentlichen verdiensten JESU christi ein un=
bild geschehe. Auf das erste sagt Er also: Gott
lasset die zeitliche straffen vollkommen nach,
aber mit diser bedingnus, das wir unser seiths
auch nach möglichkeit beytragen, und die Mittel,
welche Er vorgeschriben, fleissig anwenden und
gebrauchen sollen. Nach disem spricht Er: mann
müsste beiahen, das dises den verdiensten christi
nichts benemme, und unser genugthuung all
ihre krafft von denselben her habe.

Der Cardinal Baronius setzet in seinem
Tractat von dem Ablass in dem ersten Capi=
tel drey oder vier Catholische haupt wahrheiten:
In dem zweytten Capitel legt Er aus, was der
Ablass seye: In dem dritten sagt Er, es seye
in der Kirch ein schatz aufbehalten, welcher einem
ieden Ablass zum fundament diene, und daß
die Kirch das Recht habe, disen schatz anzugreiffen,
und ihren Kindern in der Noth auszuspenden.

In seiner zweytten question fragt Er:
ob der Ablass ein losmachung, oder ein
lossprechung seye? und von was Er uns losmache?
hernach beweiset Er, das der Ablass ein Act
oder übung des gaistlichen gewalts bedeute, und
erclärt anbey, von was für banden wir durch

den Ablaß aufgelößt werden, und wie uns derselbe wid freÿ herstelle nicht nur vor der Kirchen, sondern auch vor Gott.

Hierauf redet Er von dem vollkommen- und unvollkommenen Ablaß, erörtert anbeÿ beÿder nutzen, wie dieselbe für Todte undt lebendige können angewendet werden, und wer den gewalt habe, solche auszutheilen.

Capite 6. et 7. idem Baronius probat, quòd iustæ causæ requirantur ad hoc, ut Indulgentiæ sint validæ, et quænam sint illæ causæ.

Cap: 8. et 9. de iis loquitur, quæ mortuos respiciunt, et quomodo illis applicentur per modum suffragii.

Circumfertur Tractatus Romæ A°. 1650. impressus authore P. Dominico à SS. Trinitate Ordinis Carmelitarum discalceatorum, in quo præcipuè de Anno Sancto disserit, 1°. De nomine anni jubilæi. 2°. de suis prærogativis et emolumentis, 3°. de sua antiquitate, 4°. de Cæremoniis et ritibus, qui Romæ in initio, ~~[illegible]~~ decursu, et fine jubilæi fiunt et observantur, 5°. de discrimine jubilæi Ecclesiastici respectu aliarum Indulgentiarum, 6°. de subiectis et personis, ad quas fructus jubilæi se extendunt, 7°. de dispositionibus requisitis ad illas suscipiendas. Postea agit de peregrinationibus, confessione, visitatione Ecclesiarum, eleëmosinis, et de omnibus

iis, quæ in Bullis iniunguntur.

Dominus Dupin in suo Decimi Sexti sæculi Tomo doctam et curiosam Epitomen texuit propositionum Lutheri circa Indulgentias. Recentiores theologi istam materiam fermè omnes tractârunt.

Dominus Joli Episcopus Aginensis tria præconia de Jubilæo edidit. In primo explicat mentem Ecclesiæ circa Jubilæum, et circumstantias ad illud lucrandum. In secundo tres rationes stabilit, quæ nos impellunt ad adhibendos omnes conatus nostros, quò Jubilæum lucremur, quorum prima eruitur ex misericordia Dei, secunda ex proprio nostro commodo et utilitate, et ultima ex bono cōmuni Ecclesiæ.

In tertio Præconio explicans dispositiones requisitas ad lucrandum Jubilæum, eas ad duas reducit, ut simus in statu gratiæ, et habeamq Spiritum pœnitentiæ, qui ex his signis dignosci potest, nempe ex testimonio conscientiæ nostræ, et interiori mentis affectu, ac dispositione potius omnia etiam charissima perdendi, quàm Deum mortaliter offendendi; item ex praxi virtutum peccatis cōmissis contrariarum.

Postmodum ostendit, quòd illi in perniciosum errorem labantur, qui nullam aliam in jubilæo habent intentionem, quàm ut se pœnis

justitia ipsius debitis exonerent. Hunc errore impugnat 1°. ex S. Cypriano, qui ait; quòd Ecclesia pacem det non dormientibus, quos mollis desidia sopit, sed vigilantibus; non iis, qui deliciis amant, sed iis, qui arma tenent in manibus ad pugnandum: „pacem non dormi=
„ entibus, sed vigilantibus damus, pacem non de=
„ liciis, sed armis damus; pacem non ad quiete
„ sed ad aciem damus.

P: Faber Jesuita Germanus in hæc verba: Ego veni, ut vitam habeant, et abundantiùs habeant. veritatem et utilitatem Indulgentiarum et Jubilæi confirmat. 1°. ex S. Scriptura. 2°. ex consensu omnium Orthodoxorum Doctorum. 3°. ex duabus solidis rationibus; nempe sermone 8vo. feria 3. Pentecostes. Alibi in Dominicam 6. post Pascha explicat, cur hodie Indulgentiæ sint frequentiores, quàm primis Ecclesiæ seculis fuerint.

Apud Dominum Godeau Episcopum Vincienſem legitur excellens Sermo de Jubilæo.